

Stadt Backnang  
Am Rathaus 1  
71522 Backnang

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion Bürgerforum Backnang beantragt die Einrichtung eines amtlichen Mitteilungsblatts, um die Bürgerinnen und Bürger transparent und flächendeckend zu informieren.

## 1. Erläuterung: Hintergrund und aktuelle Lage

- Die Backnanger Kreiszeitung (BKZ) erreicht ihr Lesepublikum in einem weit gestreuten Verbreitungsgebiet: neben der Stadt Backnang inklusive ihrer Ortsteile gehören hierzu auch Allmersbach im Tal, Aspach, Auenwald, Burgstetten, Kirchberg an der Murr, Oppenweiler, Spiegelberg, Sulzbach an der Murr und Weissach im Tal.
- Die Zahl der verkauften Exemplare wird mit bis zu 17.000 genannt. Allerdings ist nicht aufgeschlüsselt, wie viele Abonnenten tatsächlich in der Stadt Backnang wohnen.

## 2. Einwohnerzahlen im Verbreitungsgebiet

- Stadt Backnang: ca. 38.643 Einwohner zum 30.06.2025
- Weissach im Tal: rund 7.485 Einwohner (Stand 31.08.2024)
- Aspach insgesamt (Großaspach 2.978 + Kleinaspach 1.797 + Rietenau 827 Einwohner) ergibt ca. 5.602 Einwohner
- Oppenweiler: circa 3.487 Einwohner
- Sulzbach an der Murr: etwa 4.608 Einwohner
- Allmersbach im Tal: Gesamtgemeinde ca. 3.210 + 1.383 = 4.593 Einwohner

Zusammen ergibt das Verbreitungsgebiet der BKZ ein Einwohnerpotenzial von ca. 64.000–65.000 Personen, wovon rund 38.600 in der Stadt Backnang selbst leben.

## 3. Haushalte und tatsächliche Reichweite

- In Backnang leben die rund 38.643 Menschen in geschätzt etwa 16.000–17.000 Haushalten.
- Von den bis zu 17.000 BKZ-Abos ist zu vermuten, dass nur ein Teil dieser Haushalte wirklich in Backnang angesiedelt ist, da die Abos auf ganze Landkreisbetriebe verteilt sind. Die tatsächliche Anzahl der Backnanger Abo-Haushalte ist vermutlich deutlich darunter.

## Antrag der Fraktion Bürgerforum Backnang GR 31.7.2025

Die Fraktion Bürgerforum Backnang (BfB) beantragt die Einrichtung eines amtlichen Mitteilungsblatts, um die Bürgerinnen und Bürger umfassend, barrierefrei und haushaltsdeckend zu informieren.

### 1. Ausgangssituation und Reichweite der Backnanger Kreiszeitung

- Die Backnanger Kreiszeitung (BKZ) agiert derzeit als städtisches Mitteilungsorgan, verfügt über eine verkaufte Auflage von bis zu 17.000 Exemplaren, richtet sich aber auf ein großes Verbreitungsgebiet mit rund 64.000 Einwohnern
- Die Stadt Backnang selbst zählt lediglich etwa 38.600 Einwohner bei rund 16.000–17.000 Haushalten – hier ist die tatsächliche Abdeckung durch die BKZ-Abo-Struktur deutlich geringer.

### 2. Finanzierungsmodelle kommunaler Mitteilungsblätter

Die Fraktion Bürgerforum Backnang schlägt die Prüfung eines städtischen Mitteilungsblattes vor und verweist auf bestehende Varianten in anderen Kommunen:

#### a) Abonnement-basierte Modelle

Anbieter	Format	Preis pro Jahr	Bemerkung
<b>Knöpfe Druck</b>	Print	34,90 €	Gilt z. B. für Backnang–Heiningen / Maubach / Waldrems
	Digital (E-Paper)	(E-) 30,90 €	
<b>Nussbaum Medien</b>	Print + Online	51,40 € (2025), 57,40 € (2026)	Preissteigerung ab 2026 angekündigt
	Nur Digital	ab 39,40 €/Jahr	

*Diese Modelle setzen voraus, dass Bürger aktiv ein Abo abschließen, wodurch in der Regel nicht alle Haushalte erreicht werden.*

#### b) Modell der kostenfreien Haushaltsverteilung

- Stadt Weinstadt („Gelbes Blättle“)
  - Auflage: ca. 17.500 Exemplare
  - Wöchentliche kostenfreie Zustellung an alle Haushalte
  - Herausgeber: Stadt Weinstadt selbst
  - Finanzierung: durch Werbeanzeigen, redaktioneller Mantel durch lokalen Verlagspartner

*Dieses Modell gewährleistet eine flächendeckende Verbreitung ohne Kosten für die Bürgerschaft.*

## c) Ausschließlich Online-Version mit App-Option

Die Einführung eines rein digitalen Informationsblatts, das durch die Stadt betrieben wird, könnte moderne Technologien effektiv nutzen:

- Reichweite & Nutzung: Über 80 % der Bevölkerung verfügen über internetfähige Smartphones. Eine online verfügbare Plattform (z. B. als progressive Web-App oder responsives Webportal) erreicht damit tendenziell mehr Bürgerinnen und Bürger als ein Printmedium – insbesondere auch jüngere Zielgruppen.
- Barrierefreiheit & Inklusion: Digitale Inhalte lassen sich durch moderne Browser (Chrome, Firefox etc.) automatisch in viele Sprachen übersetzen. Dies unterstützt nicht-deutschsprachige Mitbürger.
- Push-Kommunikation & Newsletter: Inhalte könnten zusätzlich per E-Mail-Newsletter oder Push-Nachricht (in einer App) verbreitet werden.
- Gegen Fakenews – Offizielle Info-App: Eine städtisch betriebene Info-App kann gezielt Falschinformationen, die sich oft über Social Media verbreiten, entgegentreten. Die Stadt Backnang könnte dafür Fördermittel beim Bund oder Land beantragen (z. B. im Rahmen von Programmen zur Demokratieförderung oder Digitalen Teilhabe).

Hinweis: Für weniger digitalaffine Bürgerinnen und Bürger könnte ergänzend eine gedruckte monatliche Kompakt-Ausgabe als „Best-off“ bereitgestellt werden (ähnlich wie Gemeindechroniken oder Bürgerbriefe).

*Dieses Modell verursacht im Vergleich zum Druck und zur physischen Verteilung deutlich geringere laufende Kosten (z. B. für Hosting, IT-Pflege, Redaktion) und ermöglicht damit eine wirtschaftlich schlanke Umsetzung.*

## 3. Bedeutung für Backnang

Ein eigenes Mitteilungsblatt, realisiert durch die Stadt oder in Kooperation mit Verlagen (Druckerei Stroh, Knöpfle Druck, Nussbaum Medien etc.), kann folgende Vorteile bieten:

- Volle inhaltliche Kontrolle über den amtlichen Teil durch die Stadt.
- Möglichkeit der flächendeckenden Zustellung an alle Haushalte, analog zum Modell „Gelbes Blättle“ – ohne Abo-Gebühr für Bürgerinnen.
- Alternativ: Abo-basierte Finanzierung, mit gestaffelten Modellen (Print + Digital), wie sie Nussbaum anbietet.
- Werbeeinnahmen von Gewerbetreibenden, Vereinen und Institutionen können das Modell wirtschaftlich absichern oder die Kosten für die Kommune minimieren.
- Vereine erhalten kostenfreie Kommunikationsmöglichkeiten, wie üblich in umliegenden Gemeinden.
- Fraktionsseitenprinzip: Jede Fraktion erhält eigenverantwortlich eine digitale Seite zur wöchentlichen/monatlichen Befüllung. Diese könnte im Rahmen eines städtischen Redaktionssystems gepflegt werden (z. B. per CMS – Content-Management-System).

## 4. Aufgaben für die Verwaltung

1. Prüfung der Einführung eines amtlichen Mitteilungsblatts in Print und Online.
2. Erstellung eines Realisierungskonzepts, einschließlich:
  - Zustellmodell: Vollverteilung vs. Abo-basiert
  - Kostenkalkulation für beide Varianten (inkl. Abo-Preisen und Vollverteilungsaufschlag)
  - Werbefinanzierungsmöglichkeiten (z. B. über Anzeigen, Rückvergütungen)
  - Technische und organisatorische Umsetzung, inkl. Online-Plattform barrierefreie Darstellung, Mailingliste, Sprachübersetzung
  - Kooperationsoptionen (z. B. Druckerei Stroh, Knöpfe Druck, Nussbaum Medien).
3. Vergleich mit Modellen anderer Kommunen (z. B. Weinstadt)
4. Einbindung von lokalen Vereinen, Institutionen und ehrenamtlichem Engagement in Konzept und Inhaltsgestaltung.

## Schlussbemerkung der Fraktion Bürgerforum Backnang (BfB)

Flächendeckende Information für alle Haushalte: Ein eigenständiges Mitteilungsblatt in kommunaler Verantwortung bietet die Möglichkeit, alle ca. 16.000–17.000 Haushalte in Backnang zu erreichen – sei es durch kostenlose Vollverteilung oder ein nachfrageorientiertes Abonnementmodell.

Nachhaltige Finanzierung durch Werbung: Die Werbefinanzierung bietet eine wirtschaftlich tragfähige Grundlage und entlastet die städtischen Haushalte. Gleichzeitig behält die Stadt volle redaktionelle Kontrolle über Inhalte und Ausrichtung.

Gleichberechtigte Teilhabe für Vereine, Bürger und Fraktionen des Gemeinderats: Vereine, Bürger und Fraktionen erhalten eine niedrig-schwellige, faire Plattform, um über ihre Aktivitäten zu informieren – analog zu bewährten Strukturen in Nachbarkommunen.

Kooperationsfähigkeit und demokratischer Mehrwert: Die Kooperation mit erfahrenen Partnern (z. B. Stroh, Knöpfe, Nussbaum) bleibt ausdrücklich möglich. So kann ein modernes, barrierefreies Informationsmedium entstehen, das die lokale Demokratie und Bürgernähe nachhaltig stärkt – bei wirtschaftlicher Effizienz.

Backnang, 26.07.2025

gez. Charlotte Klinghoffer / Jörg Bauer / Ralf Michelfelder / Dr. Andreas Brunold